



Wettkampfgruppen des TWG halten sich an Land fit, sehnen sich aber nach dem Wasser

Viele Sportarten sind ab sofort in Niedersachsen wieder möglich. Die Schwimmer*innen des TWG 1861 müssen sich allerdings noch etwas gedulden, bis sie wieder in ihr geliebtes Element eintauchen dürfen. Eine Öffnung der Freibäder unter Auflagen ist für Ende Mai angedacht.

„Das Element Wasser fehlt uns natürlich. Je länger die Auszeit dauert, umso mehr sehnt man sich nach dem Schwimmen im Becken“, betont Kerstin Krumbach, die beim TWG leitende Schwimmtrainerin und Wettkampfkoordinatorin ist. Um das Fitnesslevel in den Wettkampfgruppen hoch zu halten, haben die Trainer andere Sportarten eingesetzt: Laufen, Radfahren und Krafttraining, Beweglichkeits- und Stabilitätstraining. Üblich ist für Schwimmsportler*innen ein Zugseiltraining, um die Armbewegung im Wasser zu simulieren. „Aber natürlich ist das Atmen an Land ganz anders“, so Krumbach, die früher selbst Wettkampfschwimmerin war. Das Landtraining sei zwar ein Ausgleich, könne das Training im kühlen Nass aber nicht ersetzen.

Mit einem Augenzwinkern merkt die TWG-Trainerin an: „Ins Wasser könnte man aktuell ja nur, wenn man ein großes Schwimmbecken bei sich zu Hause hätte.“ Ein Training im Freiwasser komme nämlich kaum in Betracht: „Das Wasser ist noch zu kalt. Mit einem Neopren könnte es inzwischen gehen. Aber die sind bei Wettkämpfen verboten, daher haben auch nur die Wenigsten einen Neo zu Hause“, erklärt Krumbach.

Schwimmer*innen sind derzeit also arg gefordert. Krumbach betont: „Ich wünsche mir, dass wir keine Aktiven verlieren und die Leistungsschwimmer mit dabei bleiben.“ Wie es weitergehen kann Ende Mai, sei laut der TWGerin „noch ziemlich undurchsichtig“. Sicher ist nur: „Das Training wird ein ganz anderes sein und in einem ganz geregelten Ablauf stattfinden.“ Zum einen werden Trainer Abstand zu Aktiven halten müssen. Zum anderen muss auch der Abstand im Schwimmbecken gewahrt bleiben, so

sind etwa keine Überholvorgänge möglich und die Personenzahl auf den Bahnen ist beschränkt. Als Koordinatorin für den Wettkampfbereich merkt Krumbach noch einen Punkt an: „Unser Wettkampfsport lebt davon, ins Wettkampfgeschehen einzusteigen. Ziele, die Sportler sich gesetzt hatten, sind für diese Saison bereits verloren gegangen.“ So beispielsweise für den erfolgreichen Fynn Kunze, der gute Chancen gehabt hätte, sich für die Jugend-Europameisterschaften zu qualifizieren. Aber auch für all jene, die das Ziel hatten, das Ticket für die Landesmeisterschaften zu lösen.

Trotz der in vielerlei Hinsicht kniffligen Situation blickt Krumbach mit Enthusiasmus auf die mögliche Öffnung am 25. Mai. Und gibt einen Satz von sich, mit dem sie nicht nur den TWG-Wettkampfschwimmer*innen aus der Seele spricht, sondern sicher auch Freizeitschwimmer*innen und allen anderen Badelustigen: „Wir sind auf jeden Fall sehr zufrieden“, so Krumbach, „wenn wir wieder ins Wasser dürfen.“



Was mir Mut macht?

„Als sehr positiv habe ich die Bereitschaft der Aktiven empfunden, die mit viel Verständnis und motiviert das Landtraining absolviert haben. Verständnis und Lob gab es auch von Seiten der Eltern an die Trainer und das gab mir das Gefühl, dass wir alle zusammen in einem Boot sitzen, so dass mir die letzten Wochen auch Mut machen, das wir im Hinblick auf den Wettkampfsport gut aus der Krise herauskommen. Ich denke, es hat unsere Gemeinschaft mehr zusammengeschweißt.“

(Kerstin Krumbach, TWG 1861)

vereinblick

